

Schlechte Noten für Polizeischule

Massive Kritik an Ausbildung - Innenminister Klaus Jeziorsky will mehr Einfluss von Hendrik Kranert, 26.10.05, 21:00h, aktualisiert 27.10.05, 08:06h

Magdeburg/MZ. An der praktischen Ausbildung von Polizisten an der Fachhochschule der Polizei in Aschersleben gibt es massive Kritik. Absolventen hätten zwar gute Kenntnisse in Sozialwissenschaften und Jura, nicht aber in Polizeitaktik, sagte der Chef der Polizeidirektion Halle, Walter Schumann, am Mittwoch bei einer Anhörung im Landtag.

"Das Studium läuft an den Erfordernissen des gehobenen Dienstes vorbei, die Polizisten haben zu geringe Fähigkeiten beim Führen von Personal und der Motivation von Mitarbeitern", so Schumann. Ähnlich äußerten sich auch der Chef der Bereitschaftspolizei, Alfred Tilch, sowie die Deutsche Polizeigewerkschaft.

"Die Praxistauglichkeit der Absolventen hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr verschlechtert", sagte der Vorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft im Land, Wolfgang Ladebeck, der MZ. Obwohl die Studenten als Führungspersonal im mittleren und gehobenen Dienst ausgebildet würden, seien "nur 20 Prozent bereit oder in der Lage, auch Führungsaufgaben wahrzunehmen", so Ladebeck. Außerdem würden vielen Absolventen im Polizisten keine Berufung, sondern nur noch einen Beruf sehen, was auch ein Versäumnis in der Ausbildung sei. "Es fehlt an der Wertevermittlung, das Idealbild des Polizisten als Dienstleister für den Bürger geht verloren", sagte Gewerkschafter Ladebeck.

Innenminister Klaus Jeziorsky (CDU) sprach am Mittwoch ebenfalls von Defiziten bei der praktischen Ausbildung an der Ascherslebener Fachhochschule. Aufgrund des Hochschulgesetzes, das die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre garantiert, sei es aber bislang nicht möglich, Einfluss auf die Gestaltung von Unterrichtsplänen zu nehmen, so Jeziorsky. Deshalb will er mit einem eigenen Gesetz für die Fachhochschule deren Kompetenzen deutlich beschneiden und sie dem Innenministerium als nachgeordnete Einrichtung unterstellen.

Ob diese Kompetenzbeschneidung tatsächlich der richtige Weg für eine bessere Ausbildung ist, ist umstritten. Der Vorsitzende der Rektorenkonferenz aller Verwaltungsfachschulen in Deutschland, Dieprand von Richthofen, sagte, Praxisnähe lasse sich nicht auf ministerielle Anordnung herstellen. Gerade die Fachhochschu-

le in Aschersleben habe in den vergangenen Jahren viel für die Qualitätsverbesserung getan.

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1130219291522>'

Zweifel am neuen Ausbildungskonzept

Hochschullehrer und Politiker kritisieren Plan des Innenministers

erstellt 26.10.05, 19:59h

Magdeburg/MZ/hk. Bereits vor rund einem Jahr hatte Innenminister Klaus Jeziorsky (CDU) einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach aus der Fachhochschule der Polizei in Aschersleben als Anstalt öffentlichen Rechts eine Einrichtung des Landes gemacht werden soll. Nur so werde sichergestellt, dass die Absolventen nach der Ausbildung in der Lage sind, den polizeifachlichen und -praktischen Bedürfnissen zu entsprechen.

Nach Ansicht führender Polizeibeamter im Land erfüllen die jungen Führungskräfte derzeit diese Anforderungen nicht, wie gestern bei einer Anhörung im Landtag deutlich wurde. Nicht weniger deutlich wurden aber auch Zweifel laut, ob der Plan Jeziorskys, die Fachhochschule dem Innenministerium vollständig unterzuordnen, tatsächlich zu einer besseren Ausbildung führt. Zwar erklärte der halleische Polizeipräsident Walter Schumann, in der Polizeiausbildung "brauchen wir keine umfassende Freiheit von Forschung und Lehre", wie sie in unabhängigen Hochschulen garantiert werde. Doch damit stand Schumann zusammen mit Jeziorsky allein auf weiter Flur.

Sogar die Deutsche Polizeigewerkschaft, die zwar ebenfalls Defizite in der Ausbildung ausgemacht hat, bezweifelt, "ob der eingeschlagene Weg der richtige ist", so Gewerkschaftschef Wolfgang Ladebeck. Der Vorsitzende der Rektorenkonferenz aller öffentlichen Verwaltungsfachschulen, Dieprand von Richthofen, hatte sich zuvor vehement gegen die geplante Kompetenzbeschneidung der Hochschule ausgesprochen. Dies beseitige nicht nur de facto die Selbstverwaltung der Schule, es verhindere auch eine Qualitätskontrolle bei der Auswahl der Lehrer.

SPD und Linkspartei.PDS bezeichneten den Gesetzentwurf daher als nicht akzeptabel. Kritik kam auch von der CDU: "Die Anhörung hat ernsthafte und weit reichende Kritik am Gesetzentwurf des Innenministeriums deutlich werden lassen", sagte der bildungspolitische Sprecher der Fraktion, Marco Tullner.

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1130219291493>'